



Kompetenzzentrum für Zuwanderung

„Haus der Integration“ gegründet

Das Jobcenter Wuppertal und das städtische Ressort für Zuwanderung und Integration bündeln ihre Integrationsangebote und rücken räumlich zusammen: Im „Haus der Integration“ werden künftig die Dienstleistungen für Asyl-suchende, anerkannte Geflüchtete, Bleibeberechtigte und Zugewanderte unter einem Dach angeboten. Voraussichtlich im Herbst 2016 sollen die Räumlichkeiten in der Wicküler City bezogen werden.

Die öffentlichen Stellen, die sich in Wuppertal für Zugewanderte und Geflüchtete und ihre Arbeitsmarktintegration einsetzen, werden in Zukunft noch besser Hand in Hand zusammenarbeiten können: Das städtische Ressort für Zuwanderung und Integration, das Jobcenter Wuppertal sowie der Integration Point der Agentur für Arbeit bieten voraussichtlich ab Herbst 2016 in der Wicküler City ihre Integrationsangebote unter einem Dach an. Auf diese Weise werden Wege verkürzt und Kompetenzen gebündelt.

„Wuppertal ist eine Stadt, die endlich wieder wächst. Die Zuwanderung sehe ich als Chance, die wir nutzen sollten. Gemeinsam können wir maßgeblichen Einfluss darauf nehmen, dass die Integration der neuen Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger in die Gesellschaft und in Arbeit gelingt.“

Thomas Lenz, Vorstandsvorsitzender des Jobcenters Wuppertal

Die zentrale Erstantrags- und Beratungsstelle für Menschen mit anerkanntem Fluchthintergrund des Jobcenters, zebera, wird mit ihrem Angebot in das Haus der Integration ziehen. Im Dezember 2015 begann die Arbeit bei zebera in den Räumen des Jobcenters in der Neumarktstraße 40. Der Grundgedanke war, anerkannten Geflüchteten an einem Ort sowohl den Zugang zu Leistungen nach dem SGB II als auch einen unkomplizierten und direkten Zugang zu Maßnahmen des Arbeitsmarktes zu ermöglichen. Die in diesem Zusammenhang angebotene Sprachkursberatung und Beratung zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Ressort für Zuwanderung und Integration der Stadt Wuppertal.

Durch die gestiegenen Flüchtlingszahlen haben sowohl das städtische Ressort als auch das Jobcenter die Zahl der Beschäftigten, die sich um Geflüchtete kümmern, stark erhöht. Auf beiden Seiten wurde nach einem geeigneten Standort gesucht. Die Räumlichkeiten in der Wicküler City an der Bendahler Straße bieten eine zentrale Lage und ausreichend Kapazitäten, damit sind sie eine ideale Lösung. Perspektivisch soll das Haus allen Zugewanderten – auch über die Flüchtlingsthematik hinaus – mit einem breiten Dienstleistungsangebot zur Verfügung stehen.

Projekt Partizipation Bergisches Städtedreieck

Schnelle Vermittlung von Geflüchteten in Arbeit



Damit die in der Region lebenden Bleibeberechtigten und Geflüchteten in Arbeit oder Ausbildung vermittelt werden und ihre persönliche und aufenthaltsrechtliche Situation verbessert wird, wurde vor einigen Jahren das Projekt Partizipation Bergisches Städtedreieck gestartet. Unter der Federführung der Diakonie Wuppertal sind hierfür das Jobcenter Wuppertal, die Stadt Wuppertal, die GESA gGmbH, der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Wuppertal, die Stadt Solingen, der Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. und die Stadt Remscheid zu einem kompetenten Netzwerk verbunden. Die Schwerpunkte der Projektarbeit liegen in einem Zusammenspiel aus Beratung, Coaching, Qualifizierung und Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung.

Seit einer Gesetzesänderung im Aufenthaltsgesetz im Juli 2015 hat das Jobcenter seine Beteiligung an dem Projekt intensiviert. Durch die Novellierung haben auch Geduldete das Recht, Leistungen nach dem SGB II in Anspruch zu nehmen, wodurch ihnen die Arbeitsaufnahme möglich geworden ist. Diese Menschen werden vom Jobcenter Wuppertal betreut. „Es handelt sich um Personen, die bereits seit vielen Jahren mit einer Duldung in Deutschland leben und bisher keine Beschäftigung aufnehmen oder sich qualifizieren konnten“, erklärt Susanne Mekelburg vom Jobcenter. Sie setzt sich für die aktuell 30 Kundinnen und Kunden des Jobcenters ein, die an dem Projekt teilnehmen. „Jetzt können wir aktiv etwas für sie tun“, so die Vermittlerin.

Im Rahmen des Projektes entwickeln sie gemeinsam mit Susanne Mekelburg eine konkrete berufliche Perspektive, und es werden erste

„Das Projekt bietet den Teilnehmenden konkrete Perspektiven und bringt ihre gesellschaftliche und berufliche Integration einen großen Schritt nach vorne.“

Susanne Mekelburg, Arbeitsvermittlerin des Jobcenters

Schritte zur Arbeits- und Ausbildungsaufnahme unternommen. Als Leistungsberechtigte können sie verschiedene Integrationsinstrumente des SGB II für sich nutzen, so z. B. die Übernahme von Bewerbungskosten, die Zahlung von einem Einstiegsgeld oder verschiedene Qualifizierungsmöglichkeiten. Das Ziel ist die Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, dazu nimmt Susanne Mekelburg Kontakt mit Arbeitgebern auf und arbeitet mit dem Unternehmensservice des Jobcenters zusammen.

Die Ergebnisse lassen sich sehen: Im Rahmen der Projektarbeit konnten seit September 2015 bereits 20 Kundinnen und Kunden des Jobcenters in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis vermittelt werden.

Zentrale Anlaufstelle zebera

Als Reaktion auf die stark erhöhten Antragszahlen von anerkannten Geflüchteten hat das Jobcenter im Dezember 2015 die zentrale Anlaufstelle zebera eingerichtet. Das Angebot entstand aus dem Verständnis heraus, Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf eine spezielle Beratung anzubieten. Es ist auf die Bedürfnisse



der Menschen mit Fluchthintergrund zugeschnitten: Eine mehrsprachige Beschilderung sowie eine farblich abgegrenzte Wegweisung erleichtern ihnen die Orientierung.

In den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle Elberfeld Mitte können Geflüchtete, die ein erfolgreiches Asylverfahren durchlaufen haben, in Wuppertal wohnen und ihren Lebensunterhalt nicht selbst sicherstellen können, Arbeitslosengeld II beantragen. Darüber hinaus erhalten sie Beratung sowie die Möglichkeit, an Sprachkursen, Beschäftigungs- oder Qualifizierungsangeboten teilzunehmen. Die zebera-Teammitglieder aus den Bereichen der Leistungsgewährung und der Integration wurden in rechtlichen und interkulturellen Fragen besonders qualifiziert und verfügen zum Teil über entsprechend gefragte Sprachkompetenzen. Um die Verständigung mit allen Antragstellenden zu gewährleisten, werden bei Bedarf Dolmetscherdienste in Anspruch genommen.

zebera wird mit 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins „Haus der Integration“ ziehen. Neben den Ansprechpersonen für die Bereiche Leistungsgewährung und Integration werden zwei von ihnen eine Lotsenfunktion übernehmen und Unternehmen, Kammern, Vereine und ehrenamtlich Tätige zum Beispiel bei Fragen zum Thema Geflüchtete und zu den Sozialsystemen und ihren Regeln unterstützen.